

Neubau eines Gemeindehauses für die katholische Kirchengemeinde Sankt Alban in Schwäbisch Gmünd - Herlikofen

**Preis:**

1. Platz

Wettbewerbsart:

Begrenzt offener Wettbewerb 2000

Fertigstellung:

Januar 2002

Architekt:

Glück+Partner
Eckart Mauch Martin Ritz

Freie Architekten BDA

Silberburgstraße 146a
70176 Stuttgart

Bauherr:

Katholische Kirchengemeinde Schwäbisch Gmünd – Herlikofen

Projektdaten:

Baubeginn: April 2001

Bruttorauminhalt: 1606 m³

Bruttogeschoßfläche: 400 m²

Nutzfläche: 224 m²

Gesamtkosten: 1.7 Mio. DM

Bischöfliches Bauamt:

Antonius Stolarczyk, Architekt



Mit dem ‚Christkönigsheim‘ erhält die Kirchengemeinde Sankt Alban in Schwäbisch-Gmünd – Herlikofen ein neues ‚Haus‘ als Mittelpunkt des kirchlichen Gemeindelebens. Unser Anliegen war es, eine von Bescheidenheit und Funktionalität, aber auch selbstbewußter Präsenz geprägte ‚Hülle‘ zu schaffen, die den Nutzern viel Raum lässt, sie in Besitz zu nehmen und mit Leben zu erfüllen.

Die frische Ausstrahlung und Kraft des Gebäudes setzt neue Akzente im Ortsbild Herlikofens. Ein wesentlicher Aspekt bei der Konzeption des Gebäudes war der Dialog mit der benachbarten Kirche, deren Richtung es aufnimmt. Die Öffnung und Orientierung zur Kirche verstärken die Ensemblewirkung beider Gebäude. Entstanden ist ein zeitgemäßes, gleichzeitig aber auch zeitloses Gebäude, das vielfältige Nutzungen unter einem Dach zusammenführt.



Der L-förmige Baukörper mit einem lang gezogenen, schmalen Gebäudeteil im Norden und einem markanten, höheren Saalbaukörper im Süden umschließt den Vorplatz. Dieser setzt sich im Inneren in einem großzügigen, Licht durchfluteten Foyer fort. Auf dessen einer Seite liegen der nach Süden orientierte Saal mit Blick auf die Kirche und die Küche mit Andienungsmöglichkeit zu Saal, Foyer und Festplatz. Der Saal ist zum Foyer und zum Festplatz offenbar. Nördlich des Foyers befinden sich Gemeinde- und Jugendräume mit Blick ins Grüne und direktem Zugang zum Freibereich. Der Jugendbereich ist zusätzlich direkt vom Vorplatz erschlossen und getrennt nutzbar. Alle Räume liegen barrierefrei auf einer Ebene.

Das Gebäude ersetzt seinen Vorgängerbau an gleicher Stelle und wurde in einem sehr engen Zeitrahmen realisiert. Möglich wurde dies durch seine innovative Konstruktion in Holzskelett- und Holzelementbauweise. Damit ist auch ein nachhaltiges und in ökologischer Hinsicht vorbildliches Bauwerk entstanden.

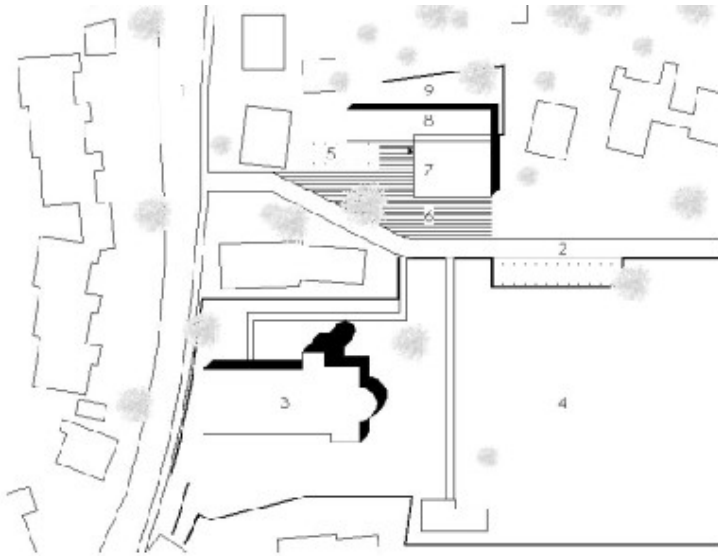
Entsprechend der inneren Gliederung sind die beiden Bauteile auch in der äußeren Gestaltung klar ablesbar: Der nördliche Teil des Gebäudes zeigt sich als hölzerner Kubus mit Zedernverkleidung und Holzrahmenfenstern. Daran schließt sich ein großzügig verglastes Foyer an, das sich über ein Lichtband im Dach auch nach oben öffnet. Dieses übergreift der südliche Gebäudeteil, dessen Außenhaut aus



leuchtend roten Terrakotta-Platten und Glaselementen mit anthrazitfarbenen Metallprofilen besteht.

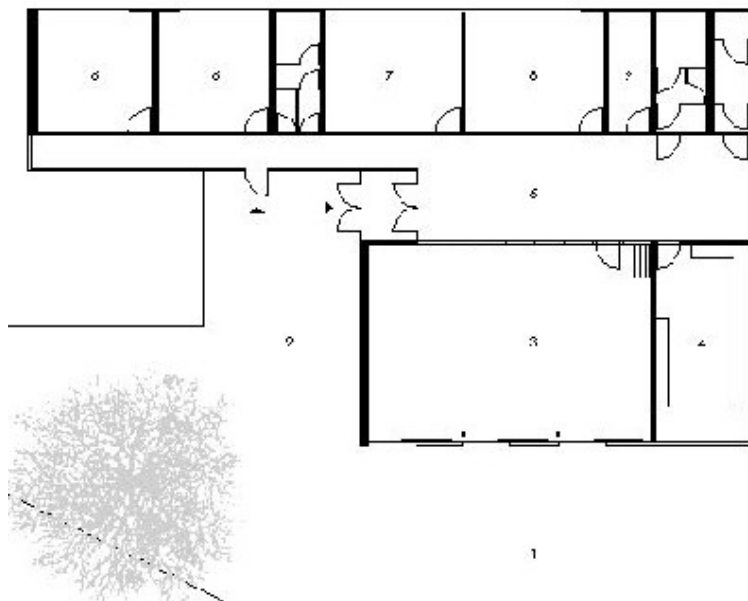
Unser Ziel war es im besten Sinne ein ‚Offenes Haus‘ zu schaffen, dessen lichte Atmosphäre sich allen Nutzern und Besuchern mitteilt.

Wenn etwas von dieser Freundlichkeit und Frische im Alltag des Hauses spürbar wird und gegenwärtig bleibt, wäre dies die schönste bestätigung für unser architektonisches Anliegen.



Lageplan:

- 1 Brainkofer Strasse
- 2 Maigartenstrasse
- 3 Kirche
- 4 Friedhof
- 5 Parkplatz
- 6 Festplatz
- 7 Gemeindesaal
- 8 Gemeinde- und Jugendräume
- 9 Freibereich



Grundriss:

- 1 Festplatz
- 2 Vorplatz
- 3 Gemeindesaal
- 4 Küche
- 5 Foyer
- 6 Jugendraum
- 7 Leihbücherei
- 8 Sitzungssaal
- 9 Stuhllager

Bildnachweis: Wolfram Janzer, Stuttgart